

**Zeitschrift:** RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen  
**Herausgeber:** Redaktionskollektiv RosaRot  
**Band:** - (2016)  
**Heft:** 50

**Rubrik:** FAQ - Feminists Ask Questions

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

saw - Sarah Wiesendanger studiert(e) Fotografie, Kunstgeschichte und Philosophie, kämpft mit langsamen Computern, interessiert sich für die Möglichkeit von künstlicher Intelligenz und hat es dank *RosaRot* erfolgreich geschafft, eine Arbeit über dieselbe aufzuschieben.

SeWa - Senata Wagner liebt den subtilen Chlorgeruch auf der Haut noch immer; kämpft mit Herzblut für Geschlechtervielfalt; verprasst ihr Geld für Bücher mit echten Seiten (und riecht als erstes daran); übt sich gerne im Ringe ausatmen unter Wasser.

sri - Susanne Richli lebt in Zürich und diskutiert ab und an in Uganda über Feminismus und (un)demokratische Wahlen.

ULa - Ursina Largiadèr, Lic. Phil. I. Historikerin, Co-Präsidentin Verein Frauenstadtrundgang Zürich.

## FAQ - Feminists Ask Questions

### *RosaRot*, wer macht dich?

Zurzeit arbeiten zehn Frauen ehrenamtlich in der Redaktion. Wir organisieren Vertrieb und Verkauf, gestalten das Layout und halten alle Fäden der Heftproduktion in den eigenen Händen. Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, rund um die *RosaRot* ein Netz von Beziehungen zu knüpfen. Die Schweiz braucht wieder eine lebendige, öffentliche Debatte über politische Frauenkämpfe, diskriminierende Geschlechterstereotypen und selbstbestimmte Sexualität. Wir verstehen die Arbeit der Heftproduktion als unsern aktiven Beitrag zu dieser Debatte und geben ihr mit der Printausgabe einen physischen Raum, an dem alle teilhaben können.

### *RosaRot*, wer schreibt dich?

Mit der *RosaRot* wollen wir Diskussionsraum für differenzierte Auseinandersetzungen mit feministischen Themen bieten. Wir veröffentlichen Texte von unterschiedlichsten Menschen, die uns ihre Ideen einsenden oder an der öffentlichen Redaktionssitzung teilnehmen. Du musst nicht Journalistin sein, um deine Meinung und Gedanken in der *RosaRot* platzieren zu können. Die *RosaRot* bietet der ganzen Bandbreite von kritischen, feministischen Ansätzen Raum. Das Heft entsteht also nur dank deinem Beitrag!

### *RosaRot*, wer liest dich?

Die *RosaRot* wird von AbonentInnen in der ganzen Deutschschweiz gelesen und hat auch zahlreiche LeserInnen in der Romandie, im Tessin, in Italien, Deutschland und Österreich. Ob als Abonnement oder als Einzelausgabe unserer öffentlichen Verkaufsstellen (siehe Impressum) - die *RosaRot* hat den kleinen Kreis des Lokalen längst gesprengt und hebt ab zu neuen Höhenflügen.

### *RosaRot*, warum print und nicht online?

Die Zeitschrift *Rosa* wurde 1991 von engagierten Geschichtsstudierenden an der Universität Zürich gegründet. Damals gab es zahlreiche feministische Zeitungen, die mittlerweile aber alle eingegangen sind. Im Jahr 2012 stand auch die *Rosa* nach stolzen 46 Ausgaben vor dem Aus. In letzter Minute konnten einige Studentinnen aus der Theologie, Religionswissenschaft und Philosophie die Redaktionsarbeit Ende 2013 wieder aufnehmen. Nun steht die *RosaRot* als Printmagazin (fast) alleine in der schweizerischen feministischen Zeitungslandschaft - und genau darum braucht es sie.

### *RosaRot*, warum rosa und rot?

Ob Rosa Luxemburg, Rosa Bloch-Bollag oder Rosa Parks: Diese Frauen sind unsere Vorbilder, weil sie sich kritisch, bewegt und tatkräftig für ihre Anliegen eingesetzt haben. Diese Frauen und ihre Forderungen machen klar, dass heute viele Themen auf struktureller Ebene dieselben sind wie noch vor 50 oder gar 100 Jahren. Feminismus war für sie und ist für uns eine Haltung, die gängige Lebensformen in der kapitalistischen, patriarchalen Gesellschaft hinterfragt. Das verdeutlicht das Rot, weil Feminismus immer auch als Kapitalismuskritik zu begreifen ist: Es kann uns nicht darum gehen, bestehende Verhältnisse einfach unter umgekehrten «Geschlechtervorzeichen» zu wiederholen. Feminismus ist in diesem Sinne immer auch utopisch, weil wir zusammen mit anderen Menschen versuchen, über das Gewohnte und Bekannte hinauszukommen.